

EINLEITUNG

Die Wissenschaft begreift unter dem Namen der altchristlichen Basilika eine Reihe im Einzelnen untereinander abweichender Anlagen. Was durchhält, scheint vor allem die Formation des Laienhauses zu sein. Dasselbe besteht aus drei einander parallel laufenden Längsräumen, die unmittelbar am Eintritt in das Gebäude einsetzen und als solche fortlaufen. Die Abschlusswand vorn wird nicht als eng zu diesen gehörig empfunden, sondern als ange-rückt. Ebenso erscheint die Abschlusswand zum Presbyterium hin als zu diesem gehörig. Wie die Höhe der Gesimse schon erkennen lässt, ist der Triumphbogen nicht in innerlichem Konnex mit den Langhausarkaden gedacht, sondern als etwas Getrenntes, Angeschobenes. Man vergleiche etwa eine antike Anlage wie das sog. Peristyl im Diokletianspalast zu Spalato,¹ um sich den Unterschied klar zu machen. Hier ist die Seite mit dem Bogen in der Mitte in engem Anschluss an die seitlichen Kolonnaden aufgefasst, das Gebälk zieht sich in einem Zug herum und der Bogen erscheint wie eine Biegung desselben. In der christlichen Basilika dagegen ist eine deutliche Naht zwischen Triumphbogen und Langhausarkaden vorhanden. Das darf als Regel gelten, wenn auch einzelne Ausnahmen zu konstatieren sind. In S. Agnese, S. Lorenzo f. le m. (älterer Teil) zu Rom, in H. Demetrios und der jetzigen Moschee Eski-Djuma in Thessalonich laufen die Säulen auch vor dem Eingang herum,² aber es ist dafür gesorgt, dass sie sich von den Längsarkaden deutlich absetzen. Ausserdem muss man nicht vergessen, dass sich innerhalb der christlich-basilikalen Architektur hie und da noch stark antike Strömungen geltend machen. Wie

¹ s. Abbildg. 14.

² In S. Agnese und S. Lorenzo lief auch ehemals der Lichtgaden über der Apsis hin.